

Hildesheimer Pädagogische Tage 2011



Inklusive Pädagogik

Theorie & Praxis – oder –

„Wege zu einer gemeinsamen Bildung und Erziehung für alle“

Freitag, den 04. März 2011
& Samstag, den 05. März 2011

Eine Weiterbildungsveranstaltung der
Stiftung Universität Hildesheim
Weiterbildung in Netzwerken
31141 Hildesheim

in Zusammenarbeit mit:
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft/
Kreisverband Hildesheim
Landesschulbehörde Hannover/
Regionale Lehrerfortbildung
Präventionsrat Hildesheim



Impressum

Herausgeber

Stiftung Universität Hildesheim – Der Präsident
Marienburger Platz 22 – 31141 Hildesheim

Redaktion

Weiterbildung in Netzwerken (WiN)

Onlineanmeldungen

win-hildesheim.de/anmelden

Sehr geehrte Schulleitungen, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Stiftung Universität Hildesheim lädt in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft/Kreisverband Hildesheim, der Landesschulbehörde, Standorte Hannover und Braunschweig – Regionale Lehrerfortbildung und dem Präventionsrat Hildesheim zu den „**Hildesheimer Pädagogischen Tagen 2011**“ ein.

In diesem Jahr bieten wir Ihnen ein effizientes Weiterbildungsangebot in Form von diversen Workshops, Best Practice- und Gesprächsforen für Lehrkräfte, pädagogisches Personal, Studierende und Leitungen von Schulen an.

Das Thema lautet:

**Inklusive Pädagogik
Theorie & Praxis – oder –
„Wege zu einer gemeinsamen Bildung und Erziehung für alle“**

In einem Grundsatzreferat und diversen Einzelveranstaltungen wollen wir in dieser Weiterbildungsveranstaltung mit fachbezogenen und fächerübergreifenden Beiträgen aus Theorie und Praxis Antworten auf die „neue“ Idee der „Inklusiven Pädagogik“ geben.

Grundsatzreferat:

Inklusive Pädagogik

Prof. Dr. Zimpel (Universität Hamburg)

Diplom-Psychologe und Diplom-Lehrer mit den Fächern Mathematik und Kunsterziehung. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit beinhaltet die integrative Didaktik. Gemeint ist die kulturhistorische Auslotung von Lerninhalten als Gewordenes und von den Kindern selbst Hervorzubringendes. Sie bildet die Grundlage für ein basales Verständnis von Unterricht, über das ein gleiches Bildungsrecht bei individuell verschiedenen Entwicklungsbedingungen realisiert werden soll. Es geht hierbei um eine Befähigung von Studierenden und Lehrkräften zur Pluralisierung von Lernwegen im Unterricht, pädagogische Ideen für Kinder und Jugendliche suchen, die noch zu wenig in Lernprozesse integriert werden können.

Anmerkung

Wie Sie dem Ablaufplan entnehmen können, bieten wir diesmal die Veranstaltung zu schulisch günstigeren Zeiten an, um Konflikte mit Unterrichtsausfällen zu minimieren. Wir reagieren somit auf die Wünsche von Lehrer/innen und Schulleitungen.



Anmeldung

Online unter:

win-hildesheim.de/anmelden

Anmeldeschluss: 25. Februar 2011

Teilnahmeregularien

Die Onlineanmeldungen sind verbindlich.

Bis zu 14 Tagen vor Veranstaltungsbeginn stornieren Sie kostenfrei.

Im Fall einer Stornierung bitten wir um eine schriftliche Benachrichtigung.

Bei einer späteren Stornierung erheben wir eine einmalige Bearbeitungsgebühr in Höhe von 10,00 Euro. Bei Absage am Veranstaltungstag oder bei Nichterscheinen berechnen wir die gesamte Teilnahmegebühr.

Teilnahmegebühren

Grundsatzreferat und ein Workshop 40,00 Euro; jeder weitere Workshop kostet 20,00 Euro.

Die Teilnahme an der Grundsatzdiskussion ist kostenfrei.

Ein Mittagstisch wird durch die Schülerfirma des Schulzentrums Söhde (Offene Ganztagschule) angeboten.

Kaffee, Tee und Gebäck im Tagungscafé sind im Preis inbegriffen.

Die Angebote der Veranstaltung sind als dienstliche Fortbildung von der Landesschulbehörde anerkannt (Absprache mit der Schulleitung ist erforderlich).

Teilnahmegebühren können nach Absprache mit der Schulleitung über das Weiterbildungsbudget der Schule abgerechnet werden.

GEW-Mitgliedern aus dem Kreisverband Hildesheim kann die Teilnahmegebühr erstattet werden, sofern diese nicht aus dem Schulbudget bezahlt wird. Die Auszahlung erfolgt gegen Nachweis am 04. oder 05.03.2011 zwischen 12.00 und 13.00 Uhr im Tagungscafé.

Ablaufplan Freitag, den 04. März 2011

- 09.00 Uhr Anmeldung im Tagungsbüro und Beginn der Verlagsausstellung
- 11.00 Uhr Begrüßung im Hörsaal 2
Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich, Präsident
Dr. Margitta Rudolph, Vizepräsidentin für Weiterbildung
Dr. Bernd Althusmann, Kultusminister
- 11.30 Uhr Grundsatzreferat
Prof. Dr. André Frank Zimpel, Universität Hamburg
- 13.00 Uhr Verlagsausstellung und Mittagspause
- 14.00 Uhr Workshops
- 17.00 Uhr Kaffeepause im Tagungscafé und Verlagsausstellung
Informationsaustausch und Diskussion mit Referent/innen

Ablaufplan Samstag, den 05. März 2011

- 09.00 Uhr Anmeldung im Tagungsbüro und Beginn der Verlagsausstellung
- 10.00 Uhr Workshops
- 12.30 Uhr Kaffeepause im Tagungscafé und Verlagsausstellung
Informationsaustausch und Diskussion mit Referent/innen
- 13.00 Uhr Grundsatzdiskussion im Hörsaal 2
Dr. Peter Wachtel, Referent für Sonderpädagogik (MK)
Prof. Dr. Meike Sophia Baader, Institut für Erziehungswissenschaften, Universität Hildesheim
Dr. Inge Krämer-Kilic, Ausbildungsseminar Sonderpädagogik, Hannover
Rektor Martin Lücke, Schulleiter der Renataschule Hildesheim

Angebote am Freitag, den 04. März um 14.00 Uhr

WS 01: Erfahrungen in der Inklusionsklasse 5.6 der Robert-Bosch-Gesamtschule

Wie eine Inklusionsklasse eingerichtet wird – Praxis in der I.- Klasse

Kursleitung: Thomas Beyerling

Zielgruppe: Sekundarbereich

WS 02: Barrierefreie Didaktik und Nachteilsausgleiche bei verschiedenen Behinderungsformen

Wie kann Unterricht gestaltet werden, damit auch sinnesbehinderte und körperbehinderte Schüler/innen, Auszubildende und Studierende gut lernen können? Erste Schritte zur Barrierefreiheit des eigenen Unterrichts. Welche Nachteilsausgleiche sind bei welchen Behinderungsformen angemessen? Wie können Ausgleiche in Test- und Prüfungssituationen sinnvoll organisiert werden? Wer entscheidet, welcher Nachteilsausgleich sinnvoll ist?

Kursleitung: Kerstin Blochberger

Zielgruppe: Sekundarbereich
berufsbildende Schulen

WS 03: Differenzierung im Mathematikunterricht – notwendige Voraussetzung für eine erfolgreiche inklusive Pädagogik

Die Heterogenität in den Klassen wird noch mehr zunehmen. Die Lehrkräfte brauchen konkrete Hilfen für einen effektiven Mathematikunterricht. An konkreten Themen und strukturierten Fördermaterialien sollen exemplarisch Lernschritfolgen für einen differenzierten Mathematikunterricht erarbeitet werden.

Kursleitung: Joachim Greiner

Zielgruppe: Primarbereich

WS 04: Exklusive Lehrer/innen für Inklusive Pädagogik – Schule gestalten, im Spannungsfeld zwischen Funktion und Person.

Der Umgang mit Heterogenität, Unterschiedlichkeit, „Anders-Sein“ benötigt den Blick auf die eigene Persönlichkeit, auf die eigenen Präferenzen und Werte.

Wir gehen den Fragen nach: Welche Werte will ich meinen Schüler/innen vermitteln? Was will ich ihnen mit auf den Weg geben? Was transportiere ich über meine Fachinhalte hinaus? Was schätze ich an meinem eigenen Unterrichtsstil? Was schätze ich am Unterrichtsstil meiner KollegInnen? Was schätze ich an den Schüler/innen? Wie bringe ich all diese Unterschiede zusammen? Und nicht zuletzt: Wie kann ich Mensch sein, wenn ich doch oft nur in meiner „Funktion“ wahrgenommen werde?

Diesen Fragen, mit dem Blick auf sich selbst und auf die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen werden wir in diesem Workshop nachgehen, denn Inklusive Pädagogik beinhaltet „Menschen“ inklusive! Cooperation is lost, if difference becomes the issue.

Kursleitung: Sabine Harbort

Zielgruppe: schulformübergreifend

Angebote am Freitag, den 04. März um 14.00 Uhr

WS 05: Soziale Vorgänge spielerisch erleben und umsetzen

Vorstellung vielfältiger Möglichkeiten zur Förderung von Konzentration, Ruhe und Kooperationsbereitschaft in der Klasse.

Kursleitung: Rüdiger Kohl

Zielgruppe: Primarbereich

WS 06: Multisensuelle Bausteine für einen kompetenzorientierten Deutschunterricht in der inklusiven Schule

Kindliches Lernen entsteht vorrangig in der Bewegung und Handlung. Deshalb brauchen Kinder die Bewegung, um sich zu entfalten. Bewegungsreize aktivieren das Gehirn und erhöhen somit die Erfolgchancen beim Lernen, da sie zu einer nachhaltigen Abspeicherung beitragen. Die Lernprozesse und ihre Verankerung werden durch Bewegungsspiele, wie z. B. Spiele auf dem Minitrampolin, und durch Musik unterstützt. Schwungübungen, die mit rhythmischen Liederzeilen begleitet werden, fördern die grob- und feinmotorische Entwicklung und bereiten die Schreibschrift vor. Gleichzeitig werden sie prozessbegleitend eingesetzt, so dass sich Lernblockaden auflösen.

Multisensuelle Bausteine werden den unterschiedlichen Lerntypen in der inklusiven Schule gerecht und ermöglichen einen optimalen gemeinsamen Lernprozess.

Kursleitung: Sigrid Skwirblies

Zielgruppe: Primarbereich
Förderschulbereich

WS 07: Systemische Beratung als Bestandteil einer inklusiven Pädagogik

Lösungsorientierte Beratungsmethoden werden vorgestellt und an Beispielen erprobt. Chancen und Grenzen von Beratung als Bestandteil einer inklusiven Beratung werden diskutiert.

Kursleitung: Dirk Strobel/Ruben Heinrich

Zielgruppe: schulformübergreifend

WS 08: Inklusive Schule/Konflikte inklusive – Eine praxisorientierte Einführung zur Konfliktlösung (Modul 1)

Die Teilnehmer/innen erlernen Konflikte und ihre Dynamik besser zu verstehen und sind in der Lage, eigene sowie fremde Konfliktmuster zu reflektieren. Darüber hinaus erweitern die Teilnehmer/innen ihr eigenes Handlungsrepertoire im Umgang mit Konflikten.

Modul 1 richtet sich an Teilnehmer/innen die bisher noch keine oder nur wenig Erfahrung mit Konfliktintervention sammeln konnten.

Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Kursleitung: Andreas Weiser

Zielgruppe: schulformübergreifend

Anmerkung: Modul 2 (WS 17) – Weiterführende Instrumente findet am Samstag statt.

Angebote am Freitag, den 04. März um 14.00 Uhr

WS 09: Zielgerichtetes Fordern und Fördern über qualitative Differenzierungsangebote im Rahmen eines kompetenzorientierten Geometrieunterrichts zur optimalen Schulung des räumlichen Vorstellungsvermögens in der Grundschule

Primär über entdeckendes Lernen durch den handlungsorientierten Umgang mit Körpern, insbesondere dem Würfel, erfahren die Teilnehmer/innen, wie man über ein hohes Maß an Eigentätigkeit durch geeignete Variationen wohldurchdachter Arbeitsmittel und Aufgabenstellungen, Lernen auf unterschiedlichen Niveaustufen erfolgreich gestalten kann. Dies ist ohne großen Arbeitsaufwand leistbar. Kinder lernen, sich über den Einsatz geeigneter Lernhilfen vom Arbeitsmittel zu lösen, so dass sich ein gedankliches Operieren im Vorstellungsbereich entwickeln kann.

Kursleitung: Jürgen Behrens

Zielgruppe: Primarbereich

Anmerkung: Da die Teilnehmer/innen des Workshops eigene Erfahrungen zur angekündigten Thematik sammeln sollen, ist es notwendig eine Schere, Klebestift, Klebebandabroller und Farbstifte mitzubringen.

WS 10: Das Interaktive Whiteboard – ein mediales Unikum

Einführend in die Arbeit mit dem Interaktiven Whiteboard sollen die medialen Möglichkeiten der elektronischen Tafel vorgestellt, ausprobiert und eingeschätzt werden. Es wird die Funktionsweise und Bedienung des berührungsempfindlichen Whiteboards (Smarttech) erklärt und erprobt sowie grundlegende Anwendungen der zugehörigen Tafelsoftware vermittelt (Einsatz von Schrift, Text, Bild, Sound, Video und animierte Objekte).

Der Workshop ist auf ein Mitwirken der Teilnehmer/innen ausgerichtet, sodass jede/r die Möglichkeit hat, das Whiteboard handelnd zu erfahren. In einem zweiten Schritt wird die mediale Gestaltung von denkbaren Unterrichtssequenzen (an Computerarbeitsplätzen) angeleitet und bei Interesse in der Gruppe vorgestellt und reflektiert.

Kursleitung: Helge Hobusch/Hartmut Schröder

Zielgruppe: schulformübergreifend

Anmerkung: Wer von diesem Workshop etwas Digitales mitnehmen möchte, sollte einen USB-Stick mitbringen.

WS 11: Inklusive Übergänge in Arbeit

Vortrag mit Diskussion zu den Herausforderungen eines inklusiven regionalen Übergangsmanagements. Bei der Aneignung von Räumen handelt es sich um Lernprozesse. Jugendliche erweitern auf diese Weise ihren sozialräumlichen Tätigkeitsradius genauso wie ihre Handlungsoptionen, was letztendlich bedeutet, dass sie Kompetenzen entwickeln, um in ihrer Umwelt bzw. der Gesellschaft überhaupt tätig sein zu können. Aus der pädagogischen Sicht geht es nun darum, Räume so zu arrangieren, dass sie lernförderlich wirken, dass sie also Aneignungsprozesse fördern und damit Jugendlichen Handlungsoptionen eröffnen, gesellschaftliche Teilhabe und biographische Perspektiven eröffnen

Kursleitung: Dr. Andreas Oehme

Zielgruppe: schulformübergreifend
berufsbildende Schulen

Angebote am Samstag, den 05. März um 10.00 Uhr

WS 12: Bewegungsformen – auch für den inklusiven Unterricht

Bewegung zu Musik im Unterricht schult nicht nur das Rhythmus- und Musikempfinden, sondern fördert das Selbstbewusstsein, die Kreativität sowie das kommunikative, soziale und ästhetische Handeln. Im Workshop werden kleine Bewegungseinheiten für Zwischendurch angeboten sowie Tanz- und Bewegungsformen aus dem Bereich der Popmusik.

Kursleitung: Katharina Fehlauer

Zielgruppe: Primarbereich

WS 13: Mit Montessori-Pädagogik integrieren

Natürlich hat sich Montessori eine inklusive Schule gedacht! Die Grundideen der Montessori-Pädagogik sind gut zu verstehen und passen in die heutige Zeit. Nach einer Information über Montessorischulen werden wir überlegen: Welche Hilfen bietet diese Pädagogik für besondere Kinder? Gibt es „Sicherheiten“, dass wir dem curricularen Druck gewachsen sind, wenn wir unser pädagogisches Verhalten im Sinne dieser Pädagogik verändern? Wie schaffen wir LehrerInnen den Sprung zum Lernbegleiter?

Kursleitung: Heidrun Engel

Zielgruppe: Primarbereich
schulformübergreifend

WS 14: „Bewegung inklusiv“

Unter dem Motto „Bewegung hilft – Bewegung heilt“ werden senso- und psychomotorische Bewegungsangebote für einen „inklusive Unterricht“ in allen Fächern aufbereitet und selbst erlebt.

Kursleitung: Peter Pastuch

Zielgruppe: schulformübergreifend

WS 15: Entwicklung sozialen Handelns in der Schule – Baustein eines reflexiven inklusiven Unterrichts

Die deutsche Schule beurteilt das sogenannte „Verhalten in der Schule“ pauschal, entwickelt aber weder eine differenzierte Sprache noch eine angemessene Reflexionspraxis über soziales Handeln. Die aktive Kenntnis impliziter diagnostisch relevanter Zusammenhänge ist unverzichtbarer Bestandteil einer Didaktik der Vielfalt. Lehrerinnen und Lehrer sollten daher Kenntnisse einer Förderdiagnostik und -planung in Form individueller Entwicklungspläne auch für jene Kinder haben, die sie in der Schule besonders herausfordern. Zu den besonderen Erfolgsfaktoren zählen Kooperationen mit Kolleginnen und Kollegen sowie Eltern. Möglichkeiten und Grenzen werden hier an praktischen Beispielen erörtert.

Kursleitung: Ulf Algermissen

Zielgruppe: schulformübergreifend

Angebote am Samstag, den 05. März um 10.00 Uhr

WS 16: Zielgerichtetes Fordern und Fördern über qualitative Differenzierungsangebote im Rahmen eines kompetenzorientierten Geometrieunterrichts

Primär über entdeckendes Lernen durch den handlungsorientierten Umgang mit Körpern, insbesondere dem Würfel, erfahren die Teilnehmer/innen, wie man über ein hohes Maß an Eigentätigkeit durch geeignete Variationen wohldurchdachter Arbeitsmittel und Aufgabenstellungen, Lernen auf unterschiedlichen Niveaustufen erfolgreich gestalten kann. Dies ist ohne großen Arbeitsaufwand leistbar. Kinder lernen, sich über den Einsatz geeigneter Lernhilfen vom Arbeitsmittel zu lösen, so dass sich ein gedankliches Operieren im Vorstellungsbereich entwickeln kann.

Kursleitung: Jürgen Behrens

Zielgruppe: Primarbereich

Anmerkung: Da die Teilnehmer/innen des Workshops eigene Erfahrungen zur angekündigten Thematik sammeln sollen, ist es notwendig eine Schere, Klebestift, Klebebandabroller und Farbstifte mitzubringen.

WS 17: Inklusive Schule/Konflikte inklusive – Eine praxisorientierte Einführung zur Konfliktlösung (Modul 2)

Die Teilnehmer/innen erlernen Konflikte und ihre Dynamik besser zu verstehen und sind in der Lage, eigene sowie fremde Konfliktmuster zu reflektieren. Darüber hinaus erweitern die Teilnehmer/innen ihr eigenes Handlungsrepertoire im Umgang mit Konflikten.

Modul 2 baut inhaltlich auf dem 1. Modul auf kann jedoch auch von Teilnehmer/innen belebt werden, die bereits erste Erfahrungen mit Konfliktinterventionen haben sammeln können.

Kursleitung: Andreas Weiser

Zielgruppe: schulformübergreifend

Anmerkung: Modul 1 (WS 08) – Grundelemente findet am Freitag statt.

WS 18: Besondere Anforderungen an die Tafelarbeit – schülerorientierter interaktiver Whiteboard-Einsatz

Als fortgeschrittener Anwender erfährt man abhängig von der Klassenstufe und der Gruppengröße zwangsläufig auch Grenzen des Tafelinsatzes. Insbesondere die pädagogische Zielstellung der Schüleraktivierung setzt besondere methodische Überlegungen und Gestaltungen voraus. Obwohl Tafelunterricht naturgemäß Frontalunterricht ist, muss dieser nicht zwangsläufig lehrerzentriert sein. Im Workshop soll der Gesichtspunkt der Schülerorientierung bei der Erstellung von Stundenentwürfen (Tafelbildern) berücksichtigt werden. Es werden mögliche Schüleraktivitäten am Interaktiven Whiteboard vorgestellt und erprobt werden. Da es um das „konkrete Handeln“ am Whiteboard gehen wird, liegt der Fokus im Bereich des Grundschulunterrichts. Bei Bedarf kann aber auch der Einsatz kabelloser Eingabegeräte (für höhere Klassen) reflektiert werden. Im Rahmen des Workshops hat jede/r Teilnehmer/in die Möglichkeit vorgegebene Unterrichtsinhalte unter Anleitung in handlungsinitierende Stundenbilder umzusetzen. Es können gerne bestehende Tafelbilder (Stundenentwürfe) mitgebracht werden, um denkbare Handlungspotential für Schüler/innen zu erschließen und softwareseitig zu gestalten.

Kursleitung: Helge Hobusch

Zielgruppe: Primarbereich

Angebote am Samstag, den 05. März um 10.00 Uhr

WS 19: Inklusion in der Grundschule – ein Praxisbeispiel

Der Schulleiter der Grundschule Am Ziesberg in Salzgitter-Bad stellt seine Schule vor, die sich seit 5 Jahren mit dem Konzept der Inklusion arbeitet.

Sie erfahren von einer Lehrerin, die eine Inklusionsklasse führt, die Chancen und Probleme der Integration und Kooperation im Schulalltag. Wo liegen die Vorteile der inklusiven Arbeit für die Schule, den Unterricht und die Schüler/innen? Wo braucht es Unterstützung und veränderte Rahmenbedingungen, damit inklusiver Unterricht gelingt?

Kursleitung: Robert Düring/Ursula Grossmann Zielgruppe: Primarbereich

WS 20: „Faszination Stille“ – oder: Wie bringe ich eine Klasse wieder zur Ruhe?

Fantasiereisen – über die Stille zur Konzentration – Einsatz des Energy-Chime – der Regenstab, praktische Übungen und Regenstabgeschichten – Stille – Übungen und Rituale – Spiele gegen Aggression und Gewalt – Spiele zur Entspannung und Konzentration.

Kursleitung: Rüdiger Kohl Zielgruppe: Primarbereich



Anmeldung unter: win-hildesheim.de/anmelden

Anfragen unter: 05121/883430 oder
iuk@rz.uni-hildesheim.de

Anfahrtshinweise für unsere Teilnehmer/innen

